

Die sog. mittleren höchsten und niedrigsten Temperaturen im Jahre betragen für Posen  $+31,8^{\circ}$  und  $-17,1^{\circ}$ ; d. h. man muß in jedem Jahre gewärtig sein, Hitzegrade bis  $+31,8^{\circ}$  und Kältegrade von  $-17,1^{\circ}$  zu erleben. Die größte bisher in Posen gemessene Hitze war in den Jahren 1865 und 1901  $+35,3^{\circ}$ , und die größte Kälte im Jahre 1850  $-36,5^{\circ}$ . Frosttage, d. h. Tage, an denen die Temperatur unter  $0^{\circ}$  sinkt, hat Posen 94 und Bromberg 111; davon fallen die meisten in den Januar, nur die Sommermonate Juni, Juli und August sind ganz frei von Frosttagen. Eistage, d. h. solche Tage, an denen die Temperatur den ganzen Tag unter  $0^{\circ}$  bleibt, hat Posen 33, Bromberg 41, die meisten wieder im Januar. Posen hat Eistage in den 3 Wintermonaten und noch gelegentlich im November und März, Bromberg in diesen 5 Monaten und zuweilen noch dazu im Oktober und April. Der erste Frost pflegt in Posen am 31. Oktober, in Bromberg am 16. Oktober einzutreten, der letzte in Posen am 25. April, in Bromberg am 30. April.

Neben der Temperatur bilden die Niederschläge den wichtigsten klimatischen Faktor. Wie das Posener Land zu den kühlfsten Gebieten Deutschlands gehört, so noch ausgesprochener zu den trockensten; es muß also klimatisch wohl als der Teil unseres großen Vaterlandes angesehen werden, der von der Natur am stiefmütterlichsten behandelt worden ist. Die Provinz erreicht an keiner Stelle die mittlere Niederschlagshöhe des Preussischen Staates, die auf 637 mm berechnet ist, ja nicht einmal 600 mm, die sonst jede Provinz an irgendeinem Punkte aufweist. Dagegen dehnt sie sich über den weitesten Teil der größten zusammenhängenden Trockenzone im Deutschen Reiche hin. Dieses Trockengebiet hat 450 bis 500 mm Jahresniederschlag und geht von der mittleren Warthe über die obere Neße und untere Weichsel bis zur Ostsee. Von den Posener Landschaften gehören zu dem Trockengebiet die ganze Ostposener und Kujawische Hochfläche, der O von der Nord- und Westposener Hochfläche, etwa von der Linie Schneidemühl — Obornik — Grätz an, und der niedrige Nordrand der Südposener Hochfläche. Der Rest der Provinz, also der Westen und Süden, hat zwischen 500 bis 600 mm Niederschlag. Die Gründe für diese Niederschlagsverteilung liegen darin, daß der Atlantische Ozean, wie er der Hauptwärmespender, so auch der Hauptniederschlagsspender ist, und daher alle entfernter, d. h. östlicher gelegenen Landschaften weniger Niederschläge bekommen als die näheren westlichen. Diese Erklärung reicht aber für die Südposener Hochfläche nicht aus, weil sie genau so weit östlich liegt wie die Ostposener und doch merklich feuchter ist. Hier kommt als Erklärung wieder die bedeutendere Höhe der Südposener Hochfläche in Betracht; denn die Menge der Niederschläge nimmt aus gewissen Gründen mit der Höhe zu.

Die mittlere Niederschlagshöhe für das ganze Posener Land beträgt 513 mm; alle anderen Provinzen haben mehr Niederschläge. Die einzelnen Jahre können aber recht verschieden hohe Niederschlagsmengen erhalten; so hatte das nasseste bisher beobachtete Jahr in Posen (1888) 694 mm, das trockenste (1874) nur 330 mm; danach hatte das nasseste mehr als doppelt so viel als das trockenste Jahr. Auf das Jahr verteilen sich die Niederschläge so, daß der Juli am meisten und der Februar am wenigsten Niederschläge aufweist. Es ist sehr günstig, daß die meisten Niederschläge gerade zur Zeit des Höhepunktes der Vegetation und der größten Verdunstung fallen. Nach dem bloßen Gefühl würde man vielleicht gerade umgekehrt den größeren Niederschlagsreichtum im Winter und den geringeren im Sommer vermuten,